

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die Sekundarstufe I

Kunst

*Beschluss der Fachkonferenz Kunst vom 29.09.2021
Gültig ab dem Schuljahr 2020/2021*

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Burggymnasium in Altena.....	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.1.	Unterrichtsvorhaben	4
2.2.	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	6
2.3.	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7
2.4.	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	35
2.4.1.	Methoden und Übungen zur Reflexion von Geschlecht	35
2.4.2.	Leitfaden sprachsensibler Kunstunterricht.....	36
2.4.3.	Ideensammlung individuelle Förderung mittels Digitalisierung	38
2.5.	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	40
2.5.1.	Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“	40
2.5.1.	Beurteilungsbereich „gestalterische Leistungen“	42
2.5.2.	Regelung zur Abgabe praktischer Arbeiten	42
2.5.3.	Beurteilungsbereich „Lernzielkontrollen“	43
2.5.4.	Lehr- und Lernmittel	47
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	47
4.	Qualitätssicherung und Evaluation.....	48

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am Burggymnasium in Altena

Das BGA verfügt in allen drei Fachräumen E.01, E.02 und 1.01 über fest installierte Beamer. Zudem gibt es eine umfangreiche Materialsammlung im Fachschaftsordner und in den Lehrervorbereitungsräumen E.01a und E.05. Unterrichtsmaterialien werden für die jeweiligen Unterrichtsvorhaben auch digital im Dokumentenmanagementsystem über LOGINEO verwaltet und sind für alle FachlehrerInnen zugänglich und zu bearbeiten. Den Lehrervorbereitungsraum E.05 teilt sich die Fachschaft Kunst mit der Fachschaft Musik. Weiterhin verfügt die Fachschaft u.a. über zwei Druckpressen und eine EOS Spiegelreflex.

Das naheliegende Karl-Ernst- Osthaus- Museum in Hagen bietet sich für Museumsbesuche besonders an, da die wechselnden Ausstellungen unterrichtliche Berührungspunkte bieten, wie bspw. die Hundertwasserausstellung. Des Weiteren kooperiert das Drahtmuseum Altena und die Werkstatt Altena mit dem BGA und bietet sich besonders aufgrund der kurzen Distanz als außerschulischer Lernort an. Die Fachschaft Kunst bindet regelmäßige Museumsbesuche z.B. in das Max-Ernst Museum in Brühl, das Picasso-Museum Münster oder das Lichtkunst-Museum Unna in das Unterrichtsgeschehen ein. Außerschulische Lernorte geben Kindern und Jugendlichen die Chance, sich Lerninhalten in einer ganz anderen Atmosphäre als der Schule zu erschließen. Museen legen den Grundstein für eine nachhaltige kulturelle Bildung und einer Vielzahl übergreifender Kompetenzen. Sie ermöglichen es allen Kindern, sich zukünftig selbständig fremden (Museums-)Dingen zu nähern, diese zu erschließen und sich somit die Welt zu eröffnen. In der Begegnung mit Originalen vermitteln sie Freude an Museen als Orte eigener und fremder Kultur und Geschichte und der Kreativität sowie von Werten, Identität(en) und der Diskussion über dieselben.

Das Fach Kunst am BGA wird ab dem Schuljahr 2019/20 in den Klasse 5 einstündig (bzw. 14tägig doppelstündig), in den Klassen 6, 7, 8 und 9 zweistündig unterrichtet. In der Klasse 10 findet kein Kunstunterricht statt. Die Unterrichtseinheiten der SI werden, wenn schulorganisatorisch möglich, in Doppelstunden gehalten.

Jahrgang	5	6	7	8	9	10	EF	Q1 GK	Q2 GK
Stundenzahl	1	2	2	2	2	0	3	3	3

Ursprüngliche Stundenverteilung bis zum Schuljahr 2019/2020

Jahrgang	5	6	7	8	9	EF	Q1 GK	Q2 GK
Stundenzahl	2	2	2	-	1	3	3	3

➔ Stundenerhöhung von 16 auf 18 Stunden

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan bzw. Curriculum dokumentiert die Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans. In den folgenden Ausführungen dokumentiert die Fachkonferenz:

- ihre verbindlichen Festlegungen,
- ihre kollegialen Absprachen,
- und ihre unverbindlichen Anregungen für die Unterrichtenden.

Die Fachkonferenz hat ...

- alle konkretisierten Kompetenzerwartungen einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die entsprechenden Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte angegeben. Die zentralen Kompetenzen des Unterrichtsvorhabens sind durch Fettschrift hervorgehoben;
- zu den aufgeführten Kompetenzen Unterrichtsinhalte angegeben, die sich auch aus den jeweils geltenden Richtlinien ergeben;
- gemäß Schulgesetz Grundsätze abgesprochen. Sie betreffen didaktische oder methodische Grundsätze, Lernmittel und -orte, Instrumente und Bereiche der Diagnose und der Leistungsüberprüfung, sowie fächerübergreifende oder außerschulische Kooperationen. Diejenigen Absprachen, die sich an den aufgeführten Unterrichtsvorhaben konkret festmachen lassen, werden an dieser Stelle einbezogen.

Ziel der Darstellung ist, dass die Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar sind. Die Darstellung ersetzt nicht die individuelle Unterrichtsplanung und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Eine Abweichung in der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben ist im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Dabei bleibt allerdings sicherzustellen, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans ausgebildet werden.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle LehrerInnen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den KollegInnen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- bzw. auch unterschritten werden darf. Trotz der engen Rahmenvorgaben sollte immer auch ein pädagogischer Spielraum im schulinternen Lehrplan für Exkursionen, Besichtigungen, Praktika etc. bleiben.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. ReferendarInnen sowie neuen KollegInnen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der

neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich.

Europa / interkulturelles Lernen (vgl. Europacurriculum BGA)

Das Anliegen von Europaschulen ist es:

- Schülerinnen und Schüler auf das Leben im vereinten Europa vorzubereiten,
- Verständnis und Interesse an der Vielgestaltigkeit in Europa zu wecken,
- Mehrsprachigkeit bei SuS zu fördern,
- interkulturelle Kompetenz zu stärken,
- europäisches Engagement zu unterstützen,
- und den Jugendlichen europäische Kompetenzen zu vermitteln.

Diese Ziele werden im Fach Kunst in den verschiedenen Unterrichtsvorhaben verwirklicht und sind den didaktisch-methodischen Anmerkungen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben zu entnehmen.

2.2. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben (UV)	
5 <i>(14tägig doppelstündig)</i>	UV 1 - Malerei	
6 - 1. Halbjahr	UV 2 – Grafik UV 3 – Frottage	Begabungsförderung - Upcycling <i>(halbjährlich und 14tägig doppelstündig)</i>
6 – 2. Halbjahr	UV 4 – Plastik UV 5 – Digitale Bildbearbeitung	
7 – 1. Halbjahr	UV 6 – Drucken UV 7 – Graffiti	
7 – 2. Halbjahr	UV 8 – Fotografie & Werbung	
8 – 1. Halbjahr	UV 9 – Bewegung und Zeit UV 10 – Comic	
8 – 2. Halbjahr	UV 11 – Design	
9 – 1. Halbjahr	UV 12 – Perspektivisches Zeichnen	
9 – 2. Halbjahr	UV 13 – Architektur	

2.3. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5 (14-tägig doppelstündig unterrichtet)		UV 1: Malerei	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Farbtheorie, Malen mit Wasserfarben Zeitbedarf: ca. 20 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe Farbe: Primär-, Sekundär, Tertiärfarben • 12-teiliger Farbkreis nach Itten und CMYK (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) • 5 Farbkontraste (Farbe-an-sich-Kontrast, Warm-Kalt-Kontrast, Hell-Dunkel-Kontrast, Komplementär-kontrast Qualitäts- bzw. Bunt-zu-unbunt-Kontrast) • Farbverwandtschaften (bzw. Farbdimensionen: Farbhelligkeit, -buntheit und -ton) • Farbauftrag (deckend, lasierend, pastos) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) • beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen, • erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos), 	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung), • beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft, • erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung, • erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen. • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen (und Künstlerbezug): <i>Farbordnung</i> (J. Itten und/CMYK): <ul style="list-style-type: none"> - 12-teiliger Farbkreis bzw. Farbblüte - Farbmischmaschine <i>Farbkontraste</i> z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Burg (Paul Klee) - Feuer- und Eisdrache (P. Cezanne) - Regentag (E. Nolde) - Chamäleon auf Umgebungssuche - Eule im Mondschein - Mäuse trinken Zaubertrank - Dschungel (Rousseau) • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Tarn- und Warnfarben (Biologie) - Haus und Nutztiere (Biologie)

	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte, • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen. 	fiktionale Wirkweisen und Funktionen.	
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, <u>ökonomische</u> und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. durch qualitativ hochwertige Wasserfarbkästen, Symbolhaftigkeit von Farbe (z.B. Rot als Warnfarbe) 			

Jahrgangsstufe 6 - 1. Halbjahr		UV 2: Grafik	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnen mit dem Bleistift, Fineliner, Buntstift <p>Zeitbedarf: ca. 20 Doppelstunden</p>		<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung, • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen, • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und <u> fakultative </u> Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung Malerei und Grafik • Grafische Gestaltungsmittel (Punkt, Linie, Fläche) • Linientypen und Variationen (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • Muster und Strukturen • elementare Mittel der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) und Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur), • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), • erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, • erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, • beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tek- 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Einlinienfiguren z.B. aus Draht oder als Zeichnung (Picasso) - grafische Ergänzung der Sternennacht / Fischerboote (van Gogh) - grafische Ergänzung des Rhinocerus (Dürer) - Verrückte Frisuren (J. Innes-Smith) - den eigenen Fingerabdruck vergrößern • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Mimikry (Biologie) - Haus und Nutztiere (Biologie) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. van Gogh, Picasso, Dürer

	<p>zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar),</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, • entwerfen Räumlichkeit illusio- nierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhen- lage, Überdeckung, Größenab- nahme). 	<p>tonische und organische For- men, Formverwandtschaften, Formkontraste),</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungs- merkmale. 	
<p>Aspekte der Verbraucherbildung</p>		<p>Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander, z.B. Kooperation mit Draht produ- zierenden Firmen aus Altena und Umgebung • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokultu- relle, <u>historische</u>, ökonomische und ökologische) in eigenen oder frem- den Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. historische Entwicklung von Zeichen- werkzeugen 		<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächen-organisa- tion (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) 	

Jahrgangsstufe 6 - 1. Halbjahr		UV 3: Frottage	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frottage • ggf. Zusammenhang von Frottage und Grafik <p>Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden</p>		<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, • begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern bezogen auf angeleitete und selbstentwickelte Fragestellungen. 	
<p>Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (Halb-)Automatische, grafische Verfahren (Frottage) /Zufalls-techniken • Muster und (Oberflächen-)Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend, • entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), • beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen, • realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen, • bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion, 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Tiefseewesen aus vorgefundenen Strukturen (Max Ernst) - Herbsttag, Igel im Igelbau (Materialdruck Laubblätter) - Im Land der lebenden Pflanzen (Magritte) • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Mimikry (Biologie) - Haus und Nutztiere (Biologie) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Max Ernst, Magritte

	<ul style="list-style-type: none"> entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme), unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche, erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren, realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort, beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort. 	
Aspekte der Verbraucherbildung	Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)		
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und <u>ökologische</u>) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. durch das Sammeln und Verwenden nachhaltiger Alltagsgegenstände/Materialien und deren Untersuchung auf ihre Oberflächenstrukturen und reiben diese auf Papier ab (Blätter, Rinde etc.) 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sowie analog und digital sammelnd und verfremdend (MKR, 1.2, 4.2) 		

Jahrgangsstufe 6 - 2. Halbjahr		UV 4: Plastik	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastiken aus unterschiedlichen Materialien (z.B. Ton, Pappmaché, Draht, Seife, Gips, Modelliermasse, Knete, Salzteig, ggf. Verpackungsmaterial) • Hinweis: Upcycling ist zeitgleich Thema in der Begabungsförderung! <p>Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden</p>		<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit, • beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung. 	
<p>Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen</p>
<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Begriffe der dreidimensionalen Kunst: Skulptur, Plastik und Objekt • additives und subtraktives Verfahren • Formbezüge: tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Einlinienfiguren aus Draht (Picasso) - Zukunftssessen (Eat-Art) nach Spoerri - Tierfiguren / Boteropille (Botero) - Fantasiewesen aus Pappmaché - WALL-E bzw. Roboter aus Salzteig / Knete / Modelliermasse - Tiere aus Seife - Pflanzenmodelle aus Modelliermasse / Fantasiepflanze modellieren • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Ernährung / Eat-Art (Biologie) - Fütterungsstation für Tiere z.B. Igelnapf oder Vogelhaus (Biologie) - Aufbau und Funktion von Pflanzen (Biologie) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Botero, Spoerri, Picasso

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. 		
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Alltagsobjekten (z.B. Seife, Müll) in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander und kombinieren und bearbeiten diese zu neuen bildnerischen Lösungen, erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen. erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) 		<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen z.B. zu den Grundbegriffen der dreidimensionalen Kunst /Plastik, Skulptur, Objekt, Installation, Performance etc.) (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 	

Jahrgangsstufe 6 - 2. Halbjahr		UV 5: Digitale Bildbearbeitung	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Digitale Bildbearbeitung Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen, bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> digitale Fotos und Collagen erstellen Einführung in Bildbearbeitung mit Gimp Bildmanipulation 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen, experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung, entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar), gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen 	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen, erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung), bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse. realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen. bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion 	<ul style="list-style-type: none"> Themen: <ul style="list-style-type: none"> digitale Tiercollage (Arcimboldo) Praktikumsköpfe Farbcollage (Ursus Wehrli: Die Kunst, aufzuräumen) Collage: Typisch Mann, typisch Frau (Höch) Müllcollage Meerestiere fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> Tierklassen Überwinterung Vögel Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> z.B. Arcimboldo, Wehrli, Höch

	<p>Motiven und Darstellungsformen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) (Sek I)</i> 	
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten (VB C, Z1) z.B. durch Bewertung von Manipulation von Porträts bzw. Bildern in unserem Alltag, Social Media, der Werbung und erstellen aus digitalen Bildquellen eigene Bildlösungen (digitale Collage) etc. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben experimentell die Möglichkeiten digitaler Techniken und Ausdrucksformen (MKR 1.2) • entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder, auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (Gimp) (MKR, 1.2, 4.2) • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sowie analog und digital sammelnd und verfremdend (MKR, 1.2, 4.2) • gestalten analoge und digitale Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen (MKR, 1.2, 4.2) • gestalten zielgerichtet Bilder mit Mitteln des Grafischen/Malerischen und der digitalen Bildverarbeitung im Medium der Fotografie zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort (MKR 1.2, 4.2) <p><u>Bezug zum Digitalisierungskonzept des BGA</u></p> <p>Bildbearbeitung 1</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitale Fotos herstellen und bearbeiten (z.B. gimp) • Produktion und Rezeption und bildnerische Gestaltung • Manipulierbarkeit von Bildern (z.B. durch einen gewählten Bildausschnitt) <p>Bildkritik 1 (Technisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Gefahren digitaler Vernetzung • Datenschutz 		

Begabungsförderung 6 <i>(halbjährlich und 14tägig doppelstündig)</i>		Upcycling	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • dreidimensionale Arbeiten aus diversen Rest- beziehungsweise Abfallstücken Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Skulptur, Plastik, Objekt • Architektur • Design • Bühnenbildgestaltung (in Kooperation mit dem Fach Musik) 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung), • unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste), • entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials, 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, • untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <i>Design</i> <ul style="list-style-type: none"> - Hut / schrille Brille aus Verpackungsmaterial - Windlichter aus Altglas <i>Architektur</i> <ul style="list-style-type: none"> - Traumzimmer im Schuhkarton - Gruselschloss aus vorgefundenen und bearbeiteten Materialien - Murmelbahn aus Pappe <i>Bühnenbildgestaltung</i> (in Kooperation mit der Fachschaft Musik) • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und Bestäubung bei Pflanzen (Biologie)
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren die konsumorientierte Verwertung von Fragen und Nutzungsrechten.

Jahrgangsstufe 7 - 1. Halbjahr		UV 6: Drucken	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Material- oder Linoldruck (z.B. Kartoffel-, Schablonen-, Laubblatt-druck) • ggf. weitere (halb-)automatische Zufallsverfahren (z.B. Abklatschbilder, Pustebilder, Spritzbilder) Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung, • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Drucktechniken (Hoch-, Tief, Durch- bzw. Flachdruck) • ggf. Kombination mit weiteren (Druck-) Verfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock, • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. • gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Um- 	<ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse, • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. • erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Swimmys Abenteuer, Dürers Rasenstück, Kartoffeldruck (Materialdruck) - Sommerlicher Farbreigen (Farben verlaufen) - Zufallsmonster (Klecksografie) - Kaltnadelradierung mit CDs - Lebensräume / zweigeteiltes Fantasietier im Buchformat (Linoldruck) • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Nutzpflanze Kartoffel (Biologie) - Buchdruck nach Gutenberg (Geschichte) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Dürer

	<p>deutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Farbaufräge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen 	
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und <u>ökologische</u>) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. durch das Sammeln und Verwenden nachhaltiger Alltagsgegenstände/Materialien und deren Untersuchung auf Materialeignung sowie Erprobung für den Druck 		<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sowie analog und digital sammelnd und verfremdend (MKR, 1.2, 4.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2). 	

Jahrgangsstufe 7 - 1. Halbjahr		UV 7: Graffiti	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Graffiti als Ausdrucksmittel • ggf. Schriftgestaltung / Visuelle Poesie Zeitbedarf: ca. 20 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Graffiti entwerfen • einfache Mittel der Raumdarstellung (Größenunterschied, Höhenlage, Überdeckung) • Perspektive (Parallelperspektive sowie Fluchtpunktperspektive) • Streetart (Streetart-Künstler z.B. Banksy in Form von Powerpoint-Präsentationen vorstellen) • Graffiti am Rande der Legalität • ggf. Wiederholung der Farbtheorie (aus der 5) 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Streetart - europäische Graffiti-Künstler (Graffiti als Ausdruck politischer Statements) - Lehrgang • fächerübergreifende Themen: • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Banksy, Warhol, Slinkachu, Haring

	<ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen, • erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität. 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), 	
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (<u>soziokulturelle</u>, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. durch Graffiti als Form der Kunst bzw. Sachbeschädigung. 		<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen z.B. zu verschiedenen Streetart KünstlerInnen (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen (s.o.) hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit. • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 	

Jahrgangsstufe 7 - 2. Halbjahr		UV 8: Fotografie & Werbung	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> analoge oder digitale Plakat-/Werbe-/Bilderstellung Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen, bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten, 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> analoge oder digitale Plakat-/Werbe-/Bilderstellung ggf. Schriftgestaltung / Visuelle Poesie ggf. Wiederholung der Farbtheorie (aus der 5) 	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters, realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens, entwickeln auf der Grundlage von Bildzitatene Bildlösungen in 	<ul style="list-style-type: none"> überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen), erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten, erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in 	<ul style="list-style-type: none"> Themen: <ul style="list-style-type: none"> Werbeplakat z.B. für Schulveranstaltungen (Christmas-Show, Theater-Stücke der Literaturkurse) (Quelle: Werkstatt Kunst Band 2 S.64, KUNST (Klett) Arbeitsbuch 2, S. 150f., Workshop Kunst 5/6 S. 191f.) CD-Cover zum Lieblingslied Bildmanipulation für Konsumprodukt (Kosmetik/Technik/PC-Spiel/Handy etc.) Schönheitsideale (Quelle: KUNST (Klett) Arbeitsbuch 2, S. 102f.) Plakat als politisches Instrument (Quelle: KUNST (Klett) Arbeitsbuch 2, S. 122f.) fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> SoWi Musik/Literatur Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> z.B. Klaus Staeck, Per Anoldi

	<p>einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug.</p>	<p>eigenen oder fremden Gestaltungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen, • diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens. 	
<p>Aspekte der Verbraucherbildung</p>		<p>Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten (VB C, Z1) z.B. durch Bewertung von Manipulation von Porträts bzw. Bildern im Alltag, in Social Media, der Werbung etc. 		<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> • experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend sowie analog und digital sammelnd und verfremdend (MKR, 1.2, 4.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • gestalten mit multimedialen Mitteln und Mitteln der Aktion Bilder der offensichtlichen und verdeckten Beeinflussung des Betrachters (MKR 4.1, 4.2) 	

Jahrgangsstufe 8 - 1. Halbjahr		UV 9: Bewegung und Zeit	
<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> (digitale) Darstellung von Bewegung und Zeit (z.B. Stop-Motion-Film) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden</p>		<p>Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion). 	
<p>Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen</p>
<ul style="list-style-type: none"> (digitale) Darstellung von Bewegung und Zeit (z.B. in Form von einer Fotoserie, Stop-Motion-Film, Daumenkino, GIFS etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung, 	<ul style="list-style-type: none"> bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen). 	<ul style="list-style-type: none"> Themen: <ul style="list-style-type: none"> Stop-Motion-Film mit Lego/Duplo/Knetfiguren auf Abenteuerreise (z.B. mit der Apple App „Stop Motion“) Daumenkino, Filmarten, Kameraperspektiven, Montage im Film, Storyboards etc. (Quelle: Werkstatt Kunst Band 2 S. 160ff.) Handyfilm (Quelle: KUNST (Klett) Arbeitsbuch 2 S. 52ff.) Bewegung festhalten (KUNST (Klett) Arbeitsbuch 1 S. 82f.) Daumenkino (Quelle: Werkstatt Kunst Band 2 S. 160) Zeit analog/digital festhalten (Quelle: Zeitschrift Kunst 5-10 Band 37 „Zeit“) Minutenfilme (Quelle: Zeitschrift Kunst 5-10 Band 29) Kunst zeigt Bewegung (Quelle: Kunstbuch 1 (Schöning) S. 111f.) Mobile

			<ul style="list-style-type: none"> • fächerübergreifende Themen: - Bildergeschichte (Deutsch) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler - z.B. Haring, Eadweard Muybridge
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen. 		<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • nehmen kritisch Stellung zum Beeinflussungspotential von Mitteln des Films und der Aktion auf die Rezipientinnen und Rezipienten (MKR 5.2) 	

Jahrgangsstufe 8 - 1. Halbjahr		UV 10: Comic	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Comic • ggf. Schriftgestaltung / Visuelle Poesie Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge, • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen, 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Comic z.B. historische Entwicklung des Comics, Einstellungsgrößen, Sprache in Comics etc.? (s. Comic Lehrgang) • einfache Mittel der Raumdarstellung (Größenunterschied, Höhenlage, Überdeckung) 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), • bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung), 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Comic Lehrgang • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Bildgeschichte (Deutsch) - Textgestaltung auf Englisch oder Französisch (ggf. Teilnahme am jährlichen Klett Wettbewerb) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Haring

	<p>und Rhythmisierung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,</p> <ul style="list-style-type: none"> • realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen, • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen. • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, 	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten, • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen. • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen, • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen, 	
<p>Aspekte der Verbraucherbildung</p>	<p>Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)</p>		
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen, • erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, <u>historische</u>, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen (VB C, Z4) z.B. durch Graffiti als Form der Kunst bzw. Sachbeschädigung z.B. durch die kunsthistorische Entwicklung vom Wandteppich zum Comic. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 		

Jahrgangsstufe 8 - 2. Halbjahr		UV 11: Design	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> Entwurf/Veränderung eines (eigenen) Produkts Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> entwerfen und dreidimensionales Gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> Themen: <ul style="list-style-type: none"> Objekte aus Büchern / Buchcover entwerfen (Quelle: Zeitschrift Kunst 5-10 Band 35 „Bücher“) Räumliche Collagen aus Papier (Quelle: Kunstbuch 1 (Schöning) S. 100f.) fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> Geometrie (Mathematik)

	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen, wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. 		
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten (z.B. Seife, Müll) in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander und kombinieren und bearbeiten diese zu neuen bildnerischen Lösungen, • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen 		<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 	

Jahrgangsstufe 9 - 1. Halbjahr		UV 12: Perspektivisches Zeichnen	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Raumdarstellung (Überdeckung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage / Flächenorganisation) • Zentral- und Maßstabperspektive, Luft- und Farbperspektive. 		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bild-lösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung 	
Zeitbedarf: ca. 20 Doppelstunden			
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> • Mittel der Raumdarstellung • Zentral- und Maßstabperspektive (unter Berücksichtigung des Maßstabs), Parallelperspektive, Fluchtpunktperspektive, Über-Eck-Perspektive, Luft- und Farbperspektive 	<ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage, • entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bild-lösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung), 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension (Beispiel Abendmahl) • bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlichdokumentierende Gestaltungsabsichten, • bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Fallende Würfel (Parallelperspektive) - Im Museum (Fluchtpunktperspektive) - An der Straßenecke (Zweifluchtpunktperspektive) - Tag(t)raum, Ausschnitte von Fotos des Schulgebäudes weiterzeichnen • fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> - Stadtplanung (Erdkunde) • Bezug zum Europacurriculum durch die Auswahl europäischer Künstler <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Escher, da Vinci, Marell

	<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive (Beispiel Abendmahl) und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen. 		
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> setzen sich mit Alltagsobjekten in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander. erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion) (MKR 1.2, 3.1, 3.2, 3.3, Spalte 4) bewerten digitale Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen im Hinblick auf gestalterische Fragestellungen und Absichten (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 		

Jahrgangsstufe 9 - 2. Halbjahr		UV 13: Architektur	
Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> x Zeitbedarf: ca. 10 Doppelstunden		Schwerpunkte übergeordneter Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler können ... <ul style="list-style-type: none"> entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen. 	
Mögliche Sequenzierung inhaltlicher Aspekte und Darstellung der verbindlichen Absprachen der Fachkonferenz	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Produktion) Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (Bereich Rezeption) Die Schülerinnen und Schüler ...	Didaktisch-methodische Anmerkungen und fakultative Unterrichtsthemen
<ul style="list-style-type: none"> dreidimensionales Gestalten von Raum 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren, erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste), beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge, gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, 	<ul style="list-style-type: none"> erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen, untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen, erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip, erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen. 	<ul style="list-style-type: none"> Themen: <ul style="list-style-type: none"> Räumliche Collagen aus Papier (Quelle: Kunstbuch 1 (Schöning) S. 100f.) Lebensraum Stadt (Quelle: Werkstatt Kunst Band 2 S. 144) Traumhaus entwerfen (Quelle: Zeitschrift Kunst 5-10 Band 31 „Architektur“) fächerübergreifende Themen: <ul style="list-style-type: none"> Geometrie (Mathematik) Stadtbilder und -entwicklung (Geschichte)

	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte, • realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen, wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit. 		
Aspekte der Verbraucherbildung		Aspekte der Digitalisierung und Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)	
<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit Alltagsobjekten (z.B. Seife, Müll) in ihrer praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion auseinander und kombinieren und bearbeiten diese zu neuen bildnerischen Lösungen, • erläutern Zusammenhänge zwischen Gestaltungs-, Gebrauchsfunktion und Zielgruppen 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen (MKR 1.2) • planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit (MKR, 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) • analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) 		

2.4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt zugleich ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu selbständiger Arbeit und fördert die Zusammenarbeit. Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Darüber hinaus gelten für den Kunstunterricht folgende fachliche Grundsätze:

- Der Kunstunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen, insbesondere dem der Bildkompetenz, die der visuellen Emanzipation und Persönlichkeitsbildung dient. Der Aufbau interkultureller und kommunikativer Kompetenz in Bildtexten erfolgt mittels Rezeption, Produktion und Reflexion, die in komplexen Unterrichtsvorhaben einen Integrationszusammenhang bilden.
- Zur Förderung individueller Persönlichkeitsbildung und interkultureller Handlungsfähigkeit werden Bilder (womit auch Plastik, Design, Architektur, Installation, Performance etc. gemeint ist) als Modelle d.h. Beispiele der Wirklichkeitskonstruktion aufgefasst und Strukturen dieser Modelle selbst thematisiert.
- Problemstellungen, Lösungswege und Ergebnisse werden von den SuS selbständig erarbeitet, um selbstbestimmtes Handeln und anschauliches sowie kritisches Denken zu entwickeln. Letzterem kommt angesichts der sich explosiv entwickelnden neuen Technologien eine besondere Bedeutung zu.

2.4.1. Methoden und Übungen zur Reflexion von Geschlecht

Eine wichtige Frage bei der Auswahl und Durchführung von geschlechterreflektierenden Methoden und Übungen ist, ob durch die Thematisierung von Geschlecht Stereotypen und Festschreibungen nicht verstärkt werden. Unter Umständen ist für die Sichtbarmachung von Geschlechterverhältnissen, Geschlechterbildern und Ungleichheiten eine vorübergehende Dramatisierung von Geschlecht notwendig. Auf diese Dramatisierung von Geschlecht sollte jedoch immer eine Entdramatisierung folgen, damit pädagogische Arbeit nicht zur Verstärkung von geschlechtsbezogenen Stereotypen und ggf. sogar Diskriminierungen beiträgt.

Anbei gibt es eine Auswahl an Methoden und Übungen zur Reflexion von Geschlecht, die sich für das Fach Kunst eignen:

Barometer

Dies ist eine Einstiegsübung für alle pädagogischen Fachkräfte: Man positioniert sich zu verschiedenen Statements (z.B. Kunst können nur Mädchen) zur Bedeutung der Geschlechtszugehörigkeit in der Schule und kommt in einen ersten Austausch miteinander.

Collage „Mein Leben in 20 Jahren“

Die Schülerinnen und Schüler erstellen (digitale oder analoge) Collagen zu ihren Zukunftsvorstellungen und Lebensentwürfen. Anhand der Ergebnisse kommen sie über Gender ins Gespräch.

Geschlechterbilder von Mädchen und Jungen erfahren

Das Außerirdische WALL-E befragt Kinder zu ihren Lebensumständen und Geschlechterbildern (Anbindung plastisches Gestalten - Ein Freund/ Eine Freundin für WALL-E).

Weitere gendersensible Aspekte sind:

Die Schülerinnen und Schüler...

- haben die Möglichkeit, nach persönlichen Interessen differenziert (in Gruppen) zu arbeiten,
- lernen in verschiedenen Sozialformen und Handlungsmustern,
- lernen KünstlerInnen aller Geschlechter kennen,

werden durch die Betrachtung der Bilder von Frauen und Männern für Geschlechterbilder in der Gesellschaft sensibilisiert.

2.4.2. Leitfaden sprachsensibler Kunstunterricht

Immer wieder scheitern Schülerinnen und Schüler an den sprachlichen Herausforderungen im Kunstunterricht. Daher muss der Fachunterricht selbst Lernzeiten und -räume für die Fachsprache einplanen. Der Ansatz des sprachsensiblen Kunstunterrichtes bietet die Möglichkeit, hier gezielt im benötigten Kontext Unterstützung zu geben, ohne selbst zum Sprachunterricht zu werden.

Eine fachspezifische Sprache ist im Kunstunterricht unablässig, da Sprache eine unverzichtbare Grundlage bei der Bildanalyse und -interpretation bietet, ohne die eine Begriffsbildung nicht möglich ist und natürlich für das Bildverständnis unabdingbar ist.

Wenn in diesem Kontext von sprachlicher Förderung und sprachlichen Defiziten gesprochen wird, hat dies zunächst einmal nichts mit dem „klarkommen“ im Alltag zu tun. Schülerinnen und Schüler können sich oft gut ausdrücken und können zum Teil auch als Übersetzer aushelfen und trotzdem fehlt ihnen die künstlerische Fachsprache, die sie zum erfolgreichen Absolvieren des Kunstunterrichtes benötigen. Zur sogenannten

Alltagssprache gehört jede umgangssprachliche Kommunikation. Hier können Sätze unvollständig oder kurz sein, sie können nur umschreibend anstatt präzise formuliert sein und trotzdem werden sie verstanden. Im Kunstunterricht genügt dies allerdings nicht, um produktiv am Unterricht teilzunehmen, Bilder zu analysieren und zu verstehen. Die Fachsprache ist eine Bildungssprache mit Fachbegriffen und fachsprachlichen Redewendungen. Bildungssprache, die als gehobene Sprache bezeichnet wird, beinhaltet viele anspruchsvolle Merkmale, wie komplexe Haupt- und Nebensätze, umfangreicher Wortschatz, an die Schriftsprache angelehnt und vieles mehr. Die Fachsprache baut also auf der Bildungssprache auf, macht diese aber durch Fachbegrifflichkeiten, fachliche Abkürzungen, Bedeutungsverschiebungen und Formulierungsformeln noch komplexer. Somit sind sprachsensibler Kunstunterricht und eine gezielte fachsprachliche Förderung für alle Schülerinnen und Schüler wichtig und notwendig. Ein sprachsensibler Unterricht wirkt sich also auf das Leistungsvermögen einer gesamten Lerngruppe oder Klasse aus und nutzt allen.

Grundsätzlich unterscheidet man bei Sprachhandlungen zwischen der Aufnahme von Sprache durch Hören und Lesen und der Sprachproduktion durch Sprechen und Schreiben. Diese Sprachhandlungen sind, bei gleichem sprachlichem Niveau, unterschiedlich schwierig: Sprechen ist schwieriger als Zuhören, Schreiben ist schwieriger als Lesen. Diese Grundlage bildet immer die Basis für die Förderung der Fachsprache im Kunstunterricht.

Sprachförderung im Kunstunterricht lässt sich durch viele kleine Maßnahmen erreichen, die sich ohne großen Aufwand in den regulären Unterricht integrieren lassen. Oberstes Prinzip ist hier immer, die sprachliche Aktivität aller Schülerinnen und Schüler zu erhöhen und Kindern mit sprachlichen Defiziten Hilfsmittel an die Hand zu geben, sich Fachsprache zu erschließen. Dazu ist eine sprachensible Unterrichtsgestaltung und -durchführung nötig. Zudem werden die herkunftssprachlichen Hintergründe der Schülerinnen und Schüler bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts berücksichtigt.

Konkrete Hinweise für den Fachunterricht Kunst

Im sprachsensiblen Kunstunterricht sollen die folgenden Kompetenzen gefördert werden:

- Der fachspezifische Sprachgebrauch der Schülerinnen und Schüler wird auf der Wort-/Satz- und Textebene weiterentwickelt.
- Die Aneignung von Fachwortschatz wird in der jeweiligen Lernsituation in den Unterricht einbezogen.
- Das strukturierte freie Sprechen wird gefördert und durch Sprechhilfen unterstützt.
- Beim Lesen von Arbeitsaufträgen und Texten werden Hilfestellungen gegeben und das Lesen wird eingeübt.

Die Schülerinnen und Schüler

... erhalten umfassend Sprech- und Schreibgelegenheiten zur Erprobung ihrer Sprachfähigkeiten und entsprechende Orientierungen, wie sie diese weiterentwickeln können (z. B. durch Bildbeschreibung, Schreiben von Geschichten zu Bildern).

...haben Möglichkeiten, ihre sprachlichen Erfahrungen und Kompetenzen aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten in unterrichtliche und künstlerische Prozesse und Handlungsfelder einzubringen.

... mit sprachlichen Schwierigkeiten erhalten besondere Unterstützungsmaßnahmen um dem Unterricht folgen bzw. sich im Unterricht verständigen zu können (z. B. Lückentexte, Wortfelder, Worträtsel...)

Hier ist uns als Fachschaft auch unsere eigene Vorbildfunktion im Spracherwerb unserer Schüler klar. Daher wollen wir besonders auf folgende Punkte achten:

- Auf die eigene Sprache achten
- Unsere Sprache durch Handlungen und Gesten unterstützen
- Regelmäßig Pausen machen und nicht immer wieder umformulieren
- Regelmäßig das sprachliche Niveau überprüfen: Sind die Arbeitsaufträge so formuliert, dass die knapp oberhalb des Sprachstands der Schülerinnen und Schüler liegen?
- Flexibel auf Hürden reagieren
- Feedback einfordern: Lösungen, Vorgehen und Hilfen reflektieren

2.4.3. Ideensammlung individuelle Förderung mittels Digitalisierung

Folgende digitale Tools (z.B. in moodle) können zur individuellen Förderung im Kunstunterricht genutzt werden. Der digitale Materialaustausch bzw. das Nutzen von online zur Verfügung stehenden Materialien ist im Hinblick auf effizientes und entlastendes Arbeiten in der Fachschaft sinnvoll.

Methoden zur Erarbeitung	
Lektionen in moodle*	bietet eine Möglichkeit, Unterrichtsmaterial strukturiert aufzubereiten. In einer Lektion können die Teilnehmer/innen z.B. in Abhängigkeit von ihrer Antwort auf einer Frageseite zu gänzlich unterschiedlichen weiteren Seiten der Lektion geführt werden. Somit kann eine Lektion einen individuellen und flexiblen Lernpfad für den Teilnehmer/innen bieten.
Interaktive Videos*	Videos (eigene oder von youtube) können durch Fragen oder Links unterbrochen und so interaktiv gestaltet werden; z.B. mittels H5P
Interaktive Präsentation (H5P-Tool) *	Präsentationen können durch Fragen oder Links unterbrochen und so interaktiv gestaltet werden; z.B. mittels H5P
Virtuelle 360°-Tour (H5P-Tool) *	ermöglicht das Hinzufügen von Fragen, Texten und Interaktionen zu 360°-Umgebungen
Methoden zum Üben	
Tests in moodle*	erlaubt es mit einer Vielzahl unterschiedlicher Fragetypen (u.a. Multiple-Choice-Fragen, Wahr-Falsch-Fragen und Kurzantwort-Fragen) Tests zu erstellen und z.B. als Lern(ziel)kontrolle einzusetzen

Spiele in moodle *	Spiele wie „Wer-wird-Millionär?“, „Kreuzworträtsel“ etc. können zum Üben von Inhalten genutzt werden. In moodle können diese Inhalte mit bestehenden Fragelisten oder Glossaren verknüpft und so automatisch erstellt werden.
Zertifikate in moodle *	können Sie innerhalb einer Moodle-Lernumgebung für erbrachte Leistungen ausstellen. Dafür definiert man verschiedene Aktivitäten und Abschlüsse als Pflicht. Durch ein erfolgreiches Absolvieren dieser Aufgaben erhält der Schüler automatisch das erstellte Zertifikat.
Kompetenzen in moodle *	In Moodle ist es möglich Kompetenzrahmen anzulegen und anzuwenden, um Kompetenzen der Lernenden zu dokumentieren und individuelle Lernpläne anzulegen.
Methoden zur Produktion bzw. Sicherung	
Wiki in moodle *	ist eine Kollektion von gemeinschaftlich erstellten Webseiten. Ein Wiki beginnt mit einer Startseite. Jeder Autor kann dem Wiki weitere Seiten hinzufügen. Dazu muss nur ein Link auf eine Seite gesetzt werden, die noch nicht existiert. Sie kann kollaboratives Arbeiten an Texten ermöglichen.
Glossar in moodle *	ermöglicht es Teilnehmern, eine Liste von Definitionen zu erstellen und zu pflegen, ähnlich einem Wörterbuch.
Erklärvideos, Hörgeschichten, Interviews oder Podcasts erstellen	werden von der Lehrkraft bzw. den SuS erstellt um z.B. die Bildbearbeitung mit Gimp zu erklären oder Stop-Motion-Filme zu erstellen (geeignete Apps: Stop-Motion, Explain Everthing, Trixmix oder Anchor)
Aufgaben in moodle *	ermöglichen es Kursteilnehmer/innen, Lösungen zu Aufgaben abzugeben, die die Lehrenden bewerten und Feedback geben.
Gegenseitige Beurteilung*	ist eine Peer-Assessment-Aktivität mit vielen Optionen. Die Kursteilnehmer/innen reichen Ihre Arbeiten ein, beurteilen sich gegenseitig und werden vom Trainer bewertet.
Documentation-Tool (H5P-Tool) *	ist ein frei gestaltbares mehrstufiges Formular, in das Nutzer ihre Informationen eingeben – und sich dann am Ende eine Zusammenstellung herunterladen können
Interaktive Zeitleisten (H5P-Tool) *	Hier können interaktive Zeitstrahle gestaltet werden: in einem selbstgewählten Zeitraum können Ereignisse mit Text, Bild und/ oder Video hinterlegt werden
Internetseiten	
www.learningapps.org *	Interaktive Übungen zum Üben und selbst erstellen
https://quizlet.com/de/teachers *	Fachvokabular-Training z.B. durch Bildzuordnung
https://etherpad.org/ *	webbasierter Texteditor zur kollaborativen Bearbeitung von Texten
https://de.padlet.com/ *	Erzeugen von kollaborativ multimedialen Pinnwänden, Schaubildern etc.
http://www.edmond-nrw.de/	Onlinedienst für Bildungsmedien der Medienzentren in NRW
https://www1.wdr.de/schule/digital/index.html	Online-Angebot mit zahlreichen digitalen Highlights für den Unterricht und innovativen Lerninhalte
https://www.planet-schule.de/	Filme für den Unterricht
https://unterrichten.zum.de/wiki/Hauptseite	ist eine offene, nicht-kommerzielle Plattform für Unterrichtsmaterialien und -ideen
https://www.oncoo.de	unterstützt und steuert methodische Prozesse (z.B. Lerntempoduett, Placemat, Zielscheibe, ...)
https://classroomscreen.com/mobile.html	Webanwendung, die verschiedene Tools (Lautstärkeampel, Arbeitssymbole, Timer, ...) für den Unterricht anbietet

Chwazi Finger Chooser	App zur zufälligen Zusammenstellung von Gruppen über Fingerabdruck
https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/page/3/	Unterrichtsideen zum Medienkompetenzrahmen
https://www.bildungspartner.schulministerium.nrw.de/Bildungspartner/BIPARCOURS/	Bipacour

Die mit * gekennzeichneten Seiten oder Methoden sind entweder auf moodle als Tool zu finden oder gut dort einzubinden.

2.5. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Im Fach Kunst gilt eine prozess- und produktbezogene Leistungsbeurteilung.

Ab Klasse 5 führen die SuS Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen. Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wertschätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen. Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars. Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den SuS zu Beginn des Schuljahrs mitgeteilt und erläutert.

2.5.1. Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich sonstige Mitarbeit sind alle Leistungen zu werten, die SuS im Zusammenhang mit dem Unterricht erbringen. Hierzu gehören im Wesentlichen folgende Komponenten:

- Individuelle Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Regelmäßigkeit, Qualität, Verwendung der Fachsprache, Bedeutung der Beiträge für den Fortschritt des Unterrichts)
- Arbeitsverhalten in Partner- und Gruppenarbeitsphasen (Engagement, Kooperationsfähigkeit)
- Präsentation von Arbeitsergebnissen bei Gruppenarbeiten, Projekten, Referaten
- Anfertigen und Präsentieren von Hausaufgaben
- Ergebnisse schriftlicher Hausaufgabenkontrollen und Lernzielkontrollen
- schriftliche Beiträge (z.B. Protokolle, Referate, Notizen zu Unterrichtsinhalten und Referaten, Materialsammlungen, Kunstheft/-mappe, Portfolio, schriftliche und fotografische Dokumentation der Gestaltungsaufgaben)
- Gestaltungspraktische Aufgaben der jeweiligen Unterrichtsvorhaben. Die Kriterien werden anhand der Aufgabenstellung mit den SuS erarbeitet und als Orientierungsrahmen festgehalten (z.B. Skizzen, Entwürfe, Zeichnungen, Bilder, Plastiken, Objekte, Konzepte)
- sachgerechter Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien

Konsequenterweise ist bei der Bewertung zwischen *Lernphasen*, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und *Leistungsphasen*, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Um die Note **ausreichend** zu erzielen, sollen Schüler und Schülerinnen mindestens

- in jeder Schulwoche durch Beteiligung am Unterrichtsgespräch Grundkenntnisse des zu behandelnden Unterrichtsstoffes nachweisen oder in Einzel-, Partner-, und Gruppenarbeitsformen Grundkenntnisse oder grundlegende methodische Fähigkeiten nachweisen.
- Diese Grundkenntnisse durch angemessene Beantwortung von Wiederholungsfragen zu Beginn der Stunde oder durch Zusammenfassung von Lernergebnissen nach einer Unterrichtsphase nachweisen.
- Darüber hinaus **können** Kurzreferate und Präsentationen von Lernergebnissen genutzt werden, um inhaltliche und methodische Kenntnisse nachzuweisen, wobei dies eine Einzelleistung darstellt und bei der mündlichen Zensur auch entsprechend gewertet werden soll.

Für Präsentationen, Protokolle, Dokumentationen und andere Lernprodukte der sonstigen Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung, bei der inhalts- und darstellungsbezogene Kriterien angesprochen werden. Die Leistungsrückmeldungen bezogen auf die sonstige Mitarbeit erfolgen in Form von Quartalsfeedbacks und mündlichen Kursabschnittsnoten. Diese Feedbacks gehen immer einher mit einer individuellen Beratung im Hinblick auf Stärken und Verbesserungsperspektiven.

2.5.1. Beurteilungsbereich „gestalterische Leistungen“

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge werden so formuliert, dass den SuS die Bewertungskriterien, welche die Kompetenzen des Lehrplans konkretisieren, bzw. dem jeweiligen Unterrichtsvorhaben entsprechen, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

Konsequenterweise ist bei der Bewertung zwischen *Lernphasen*, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und *Leistungsphasen*, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

2.5.2. Regelung zur Abgabe praktischer Arbeiten

1. Abgabe nicht erfolgt:

= ungenügende Leistung (Note 6)

2. Nicht fristgerechte Abgabe...

... bedingt durch entschuldigtes Fehlen am Abgabetermin oder längerer Abwesenheit (mehr als eine Doppelstunde) während des Arbeitsprozesses:

Fachlehrer fotografiert die Arbeit, stellt ggf. Materialien zur Verfügung → Schüler bekommt eine ganze Woche (inklusive Wochenende) Aufschub

... bedingt durch unentschuldigtes Fehlen:

Abgabe spätestens nach 1 Woche → 50% Punktabzug

3. Selbstverschuldete Nichtfertigstellung der praktischen Arbeit z.B. durch mangelhaftes Zeitmanagement, unentschuldigtes Fehlen:

→ nach Ermessen der Fachlehrerin können bis zu 50% der Punkte abgezogen werden

Grundsätzlich gilt, dass die gestaltungspraktischen Arbeiten in der Schule verbleiben und nicht zwecks Weiterarbeit mit nach Hause genommen werden dürfen!

(es sei denn der Schüler hat entschuldigt gefehlt (s.o.))

2.5.3. Beurteilungsbereich „Lernzielkontrollen“

Die Fachschaft orientiert sich an den Formulierungen der Aufgabenvorschläge und Erwartungshorizonte in der Zentralen Abiturprüfung. Die Lernzielkontrollen sollten alle drei Anforderungsbereiche abdecken: AFB I - Wiedergabe von Kenntnissen, AFB II - Anwenden von Kenntnissen, AFB III - Problemlösung und Wertung. Der Anforderungsbereich I soll deutlich stärker als der Anforderungsbereich III bewertet werden. (AFB I ca. 30-40%; AFB III ca. 10-20%). Die Bewertung einer Lernzielkontrolle setzt sich aus der Beurteilung von Teilleistungen zusammen. Die Bewertung richtet sich nach der Quantität und Qualität der Bearbeitung sowie der angemessenen Darstellung der Ausführungen.

Merkmale der Qualität sind: Erfassen der Aufgabenstellung, Genauigkeit der Kenntnisse, Sicherheit in der Beherrschung der Methoden und der Fachsprache, Stimmigkeit in der Aussage, Herausarbeiten des Wesentlichen, Anspruchsniveau der Problemerkennung.

Merkmale der Quantität sind: Umfang der Kenntnisse, Vielfalt der Aspekte und Bezüge, Breite der Argumentationsbasis

Merkmale der Darstellung sind: Fähigkeit sich in angemessener Weise verständlich zu machen d.h. Klarheit und Eindeutigkeit der Aussage, Übersichtlichkeit der Gliederung und der inhaltlichen Ordnung, Verwendung einer präzisen Sprache, formal ordentliche Gestaltung der Arbeit.

Das bei der Bewertung zugrundeliegende Punkteraster orientiert sich an den Vorgaben zum Zentralabitur. Die Note „**ausreichend minus**“ soll vergeben werden, wenn 45% der Höchstpunktzahl erreicht werden.

Lernzielkontrolle Jg. 5

NAME: _____ DATUM: _____

Thema: „Farbe“

1) Die Grundfarben sind:

/3 Punkte

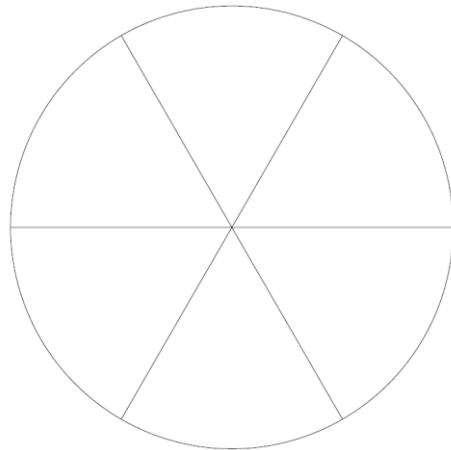
2) Die Grundfarben nennt man auch: _____

/1 Punkt

3) Die Sekundärfarben sind:

/3 Punkte

4) Beschrifte den Farbkreis. Welche Farbe liegt wo?



/ 6 Punkte

/13

Note:

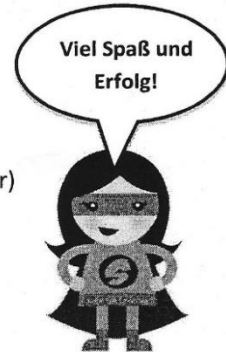
Lernzielkontrolle Jg. 7

AUFGABE A: Erzähle deine eigene Geschichte deines **Helden** (Kapitel 12/13), der ein **dunkles Geheimnis** wahr, in einem **Comicstrip** (Din A3) mit **mindestens 4 Panels**. Setze dabei all die Kniffe um, die du in diesem Lehrgang gelernt hast.
 ★ Nutze Din A3-Papier aber verändere ggf. das Format!

AUFGABE B: Erzähle deine eigene Geschichte deines **Helden** (Kapitel 12/13), der ein **dunkles Geheimnis** in sich wahr, in einem **Comicheft** (Din A4) mit **mindestens 4 Seiten** (inklusive Deckblatt). Setze dabei all die Kniffe um, die du in diesem Lehrgang gelernt hast.
 ★ Nutze dickeres Din A3-Papier, welches dann gefaltet wird!

MATERIALIEN + VORGEHENSWEISE

- 1) Du brauchst: Bleistift, Geodreieck, Buntstifte, Filzstifte (+ schwarzen Fineliner)
- 2) Skizziere deinen Comic mit Bleistift dünn vor
- 3) Gestalte ihn anschließend mit Bunt- bzw. Filzstiften farbig
- 4) Nutze schwarzen Fineliner z.B. für die Konturen der Panels
- 5) Radiere die Bleistiftzeichnung abschließend vorsichtig aus.



BEWERTUNGSKRITERIEN entsprechend dem Comic-Lehrgang	PUNKTE
Bildeinteilung in unterschiedliche Panels	/ 3
Einsatz von unterschiedlichen Einstellungsgrößen	/ 3
Verwendung von unterschiedlichen Blickwinkeln	/ 3
Einsatz von Bewegungselementen	/ 3
Einsatz von Sprech- und Denkblasen	/ 3
Verwendung von Geräuschwörtern	/ 3
Wiedererkennbarer Held mit dunklem Geheimnis	/ 5
Berücksichtigung unterschiedlicher Mimik der Figuren	/ 3
Aufbau und Inhalt der Geschichte	/ 5
WEITERE BEWERTUNGSKRITERIEN	
Formatfüllend gearbeitet (Din A3/Din A4)	/ 3
Saubere und farbige Gestaltung	/ 5
<i>Zusatz:</i>	/ 3
Ergebnis	/ 39

Note	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Punkte	39 - 35	34 - 29	28 - 24	23 - 18	17 - 8	7 - 0

Lernzielkontrolle Jg. 9

1) Was bezeichnet der Begriff „Perspektive“ beim Malen und Zeichnen?

2) Nenne drei Möglichkeiten, mit denen Tiefenwirkung erreicht wird. Fertige zu jeder Möglichkeit eine Skizze an.

1) _____

2) _____

3) _____

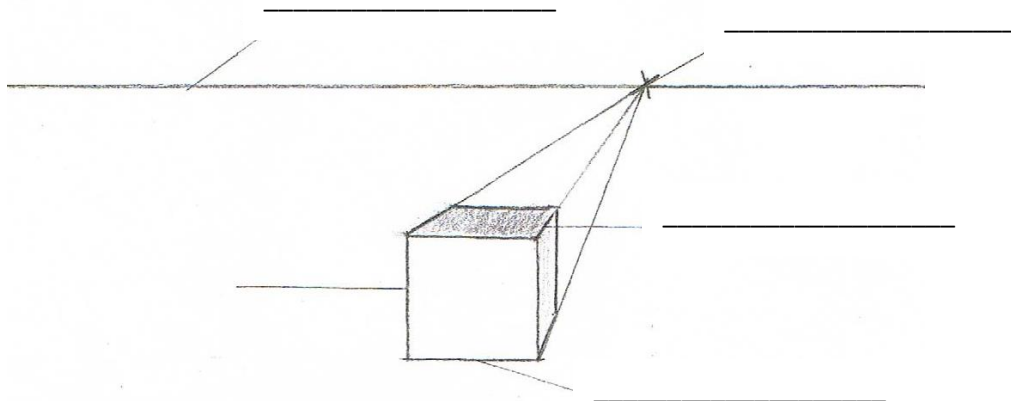
3) Wie verlaufen die Linien, wenn du die Fluchtpunktperspektive anwendest?

a) senkrechte Linien: _____

b) waagerechte Linien: _____

c) Tiefenlinien: _____

4) Beschrifte die Zeichnung.



5) Zeichne zwei weitere Schranktüren ein. Alle Türen haben



2.5.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Kunst verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung sowohl für den theoretischen (z.B. Kunst-Lehrwerke und Bildreproduktionen im Kurssatz, eine umfangreiche Sammlung von Kunstdrucken, Monographien, Ausstellungskataloge etc.) als auch gestaltungspraktischen (Werkzeuge, Papiere, Farben etc.) Kunstunterricht, die in den Materialräumen allen Kunstlehrkräften jederzeit zugänglich ist.

Als technische Ausstattung stehen zudem in jedem Fachraum ein Beamer, ein Brennofen im Keller, zwei Druckpressen, eine Digitalkamera und ein Din A3 Farblaser-Drucker und Scanner zur Verfügung, sowie zwei Computerräume, die neben der gängigen Software auch das einfache Bildbearbeitungsprogramm GIMP enthalten.

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck etc.) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus, sodass in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben jeweils festgehalten ist, inwiefern fächerübergreifend gearbeitet wird.

Grundsätzlich muss die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind möglich:

Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. Beispiel UV.¹: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry), oder Beispiel UV.: Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht.))

Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

¹ Beispiel UV siehe https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/front_content.php?idcat=4943

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (vergl. Beispiel UV.: Arbeiten mit Vorbildern, Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt, Jg. 8). Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen, Bildquellen sachgemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. Beispiel UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche

Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C. Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. Beispiel UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).

Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration). (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht)

In jedem Fall sind auch längerfristige Planungen notwendig, damit die zeitliche Abstimmung gelingt. Bei Absprachen mit den Fachschaften anderer Fächer ist darauf zu achten, dass das Fach Kunst mit seinen Bildungs- und Erziehungsanteilen erkennbar bleibt. Dies bedeutet, dass die Besonderheiten des Faches im Mittelpunkt stehen, wobei sich fachübergreifende Fragen implizit ergeben können.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

In regelmäßigen Abständen finden sowohl mündliche als auch schriftliche Unterrichtsevaluierungen (z.B. bezogen auf praktische Arbeiten, Unterrichtsmethoden und Unterrichtsreihen (ggf. anonym)) statt. Das BGA versucht möglichst den Wechsel von FachlehrerInnen zu vermeiden, sollte dies jedoch schulorganisatorisch notwendig sein, findet eine fachliche Absprache bzw. Übergabe zur Qualitätssicherung statt.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben können zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt werden.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart. In der mit fünf Kunstlehrerinnen zahlenmäßig überschaubaren Fachschaft Kunst am BGA hat es seit jeher einen kontinuierlichen, schnellen Austausch über Unterrichtsinhalte und -ergebnisse sowie notwendige Veränderungen angesichts veränderter Bedingungen gegeben.